

Zeitschrift: Protar
Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
Band: 8 (1941-1942)
Heft: 7

Artikel: Nahkampf
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-362868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auch der letzte Betriebswehrsoldat von jener Gesinnung durchdrungen ist, die ihn befähigt, einen erhaltenen Auftrag bis zum letzten Atemzug durchzuführen. Technisch-handwerkliches Können und

soldatische Hingabebereitschaft schaffen auch in diesem Frontabschnitt einen Kämpfer, der den harten und übergrossen Anforderungen des Krieges durchaus genügen wird.

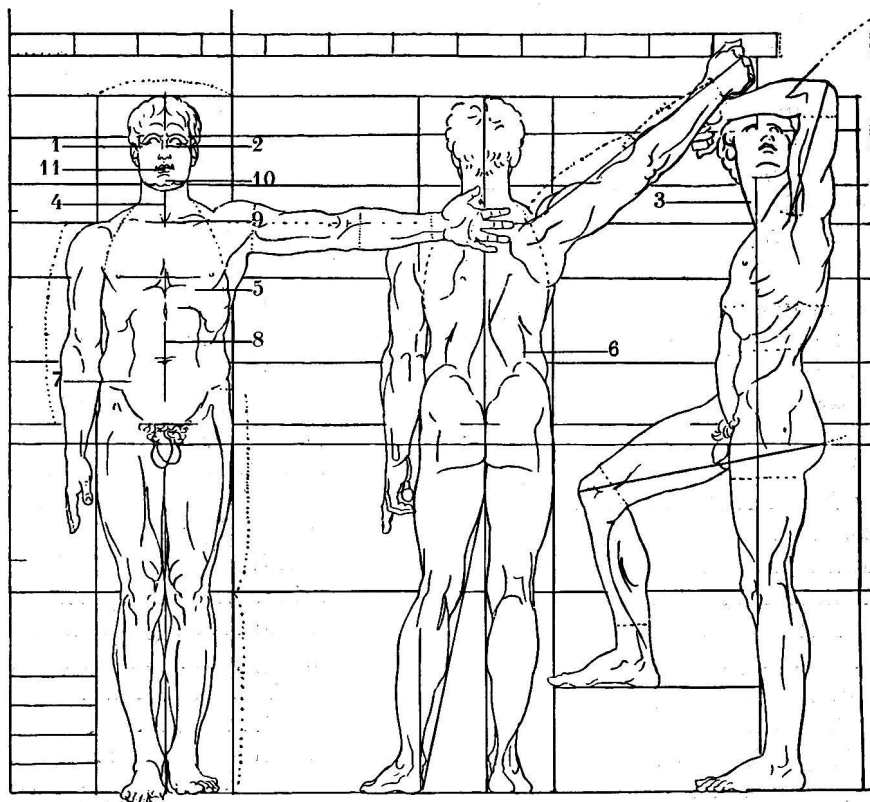
Nahkampf

In seinem Artikel «Werksabotage und ihre Bekämpfung», «Protar» 8 (1942), 106—109, ist Ernst Herzig neben seinen Ausführungen über die Handhabung der Schusswaffe bei Ueberfällen und Sabotagen auch auf die Nahkampftechnik eingetreten. Die Ausbildung in der Nahkampftechnik bedarf eines ausserordentlich strengen und vielseitigen Körpertrainings und in vielen Fällen werden die Angehörigen der BW, OW und LO körperlich kaum in der Lage sein, dieses Training mitzumachen. Man wird aber auch nicht die Forderung aufstellen, aus diesen Leuten Nahkämpfer machen

tiert. Ueber die Handkantenschläge finden wir z. B. folgende Ausführungen und Abbildung:

Der Handkantenschlag.

Der Handkantenschlag ist die wirkungsvollste Waffe des unbewaffneten Nahkämpfers. Er wird mit der Kleinfinger-Handkante ausgeführt. Unterarm und gestreckte Hand bilden eine Gerade. Das Handgelenk bleibt unbeweglich. Der blitzschnelle und federnde Schlag erreicht am Ziel seine maximale Schwungkraft. Die Wirkung des einzelnen Schläges (s. folgende Tabelle) zeigt seine Gefährlichkeit und weist auf die überlegte, vorsichtige Anwendung des Handkantenschlages hin.



zu wollen. Unseres Wissens ist der Artikel dennoch auf grosses Interesse gestossen und es wurde bedauert, dass er nicht z. T. illustriert werden konnte. Es ist in letzter Zeit ein kleines Werk über Nahkampftechnik herausgekommen,*) das diesem Wunsche weitgehend gerecht wird. Das ganze turnerische Training ist in Wort und Bild beschrieben und über die einzelnen Angriffs- und Abwehrstellungen und -möglichkeiten wird der Leser in übersichtlicher und klarer Weise orien-

Wirkung der Handkantenschläge.

Unbedingt tödliche Wirkung haben die folgenden Handkantenschläge, welche nur bei höchster Gefahr angewendet werden dürfen:

- Nr. 1. Schlag schräg auf die Schläfe
- › 2. Schlag schräg auf die Nasenwurzel
- › 3. Schlag auf die Halsschlagadern
- › 4. Schlag quer auf den Kehlkopf
- › 5. Schlag auf die Herzgrube.

Bei den drei nächsten Schlägen kann ein Riss der betreffenden inneren Organe erfolgen:

- Nr. 6. Nierenschlag (links und rechts der Wirbelsäule)

*) Nahkampftechnik von J. und R. Leutenegger, Verlag Vogt-Schild A.-G., Solothurn, 1941, Preis Fr. 5.50, 130 Seiten, reich illustriert.

Nr. 7. Lendenschlag (links und rechts)

» 8. Magenschlag.

Wirkung der folgenden Schläge:

Nr. 9. Schlag auf das Schlüsselbein. Bruch des Schlüsselbeins, eventuell Verletzung der Lunge durch die Bruchspitzen.

» 10. Schlag auf das Kinn. Verletzung der Kinnlade.

» 11. Schlag schräg über die Lippen. Spaltung der Lippen. Einschlagen der Zähne, event. Gehirnblutung.

Bedingung für einen wirkungsvollen Handkantenschlag.

1. Abhärtung der Kleinfinger-Handkante:

Durch Schlagen auf Gegenstände (öfters im Verlaufe des Tages) wird die Handkante allmählich abgehärtet.

2. Treffsicherheit der ausgeführten Schläge:

Ich führe Handkantenschläge auf eine nieder aufgehängte Strohfigur aus, und zwar so, dass ein Kamerad mir das Ziel angibt, z. B. «Magenschlag», «Herzgrubenschlag». Als sekundäre Bedeutung liegt darin die Steigerung der Reaktionsfähigkeit.

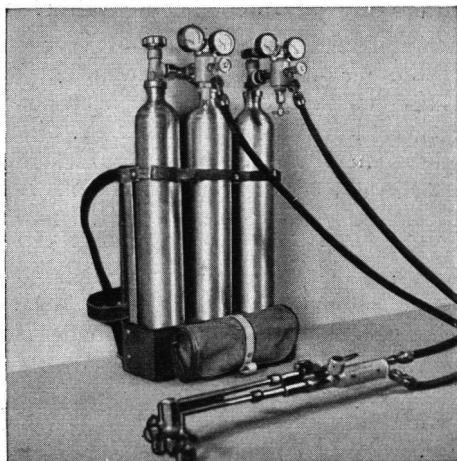
Die Ausbildung der Luftschutztruppen hat heute in der Hauptsache einen guten Stand erreicht; was aber vielerorts noch fehlt, ist eine vermehrte Ausbildung zu körperlicher Härte. Der Ernstfall wird an die körperliche Widerstandskraft Anforderungen stellen, die wir vielleicht nur ahnen können, und wer direkt aus der Schreibstube, ohne jegliches körperliches Training, zu einem solchen Dienst einrückt, wird bald zusammenklappen. Der turnerischen Ausbildung ausser Dienst muss die grösste Aufmerksamkeit gewidmet werden und dort, wo in den LO heute noch keine ausserdienstliche, wenn auch freiwillige, Turnstunde besteht, müsste sie sofort eingerichtet werden. Wir verweisen dabei auf die Ausführungen und Anregungen in «Protar» 7 (1941), 171—177 «Das Turnen im Luftschutz», von Lt. Vögeli. Diejenigen, die dieses Turntraining schon längere Zeit betreiben, sind körperlich wohl so ausgerüstet, dass sie auch etwas weitergehen können und hier wird das erwähnte Büchlein ganz ausgezeichnete Dienste leisten.

Mitteilungen aus der Industrie

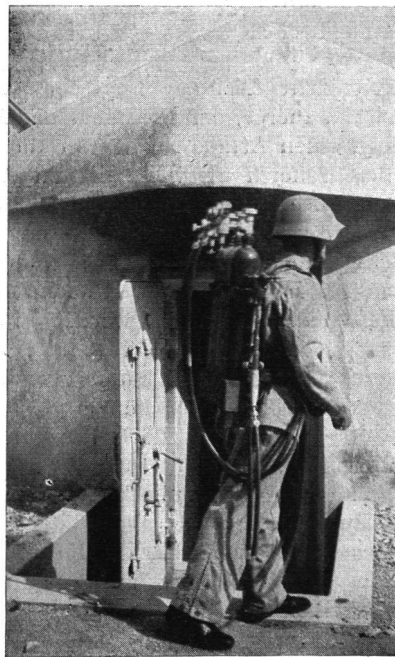
Tragbares „Continental“-Schneidgerät

Seit vier Jahrzehnten bedient man sich in den metallverarbeitenden Industrien des Sauerstoff-Schneidapparates für die rationelle Bearbeitung von Eisen und Stahl. Es lassen sich mit diesem Verfahren mühelos alle Materialstärken bis 700 mm bearbeiten. Es können also beispielsweise Platten bis 70 cm Dicke geschnitten werden. Der neuzeit-

unentbehrlich und kann von keinem anderen Werkzeug ersetzt werden. Daher ist er auch besonders geeignet für alle Rettungs- und Abbrackarbeiten, wo es darauf ankommt, innert kürzester



liche Autogen-Schneidbrenner ist ein sehr handliches Werkzeug und kann ohne Spezialkenntnisse von jedermann bedient werden. Nach kurzer Zeit erzielt auch der Laie damit restlos befriedigende Resultate. Wo es sich darum handelt, rasch und zweckmässig Eisen- oder Stahlteile zu zerschneiden oder auf bestimmte Formen und Masse zuzurichten, ist der Autogen-Schneidbrenner geradezu



Frist Hemmnisse aus dem Weg zu räumen. Die Verwendung des Sauerstoff-Schneidgerätes in Luftschutz- und Feuerwehrkorps ist daher nahelegend und wird in den vom Krieg heimgesuchten Ländern auch überall angewandt.